Umwelt Bundesamt

KomPass
Kompetenzzentrum
Klimafolgen und Anpassung

KoBe – Kommunen befähigen, die Herausforderung der Anpassung an den Klimawandel systematisch anzugehen

Kommunalprofil Recklinghausen

Stadt/Landkreis	Recklinghausen
Einwohner	119.000
Geographie	↗ Lage im Emschertal und auf Höhenrücken
Besonderheiten	↗ Hohe Arbeitslosigkeit ↗ Rand des Ruhrgebiets ↗ Hafen ↗ Bahn und Autobahn
Herausforderungen	↗ Hohe Arbeitslosenzahlen ↗ Flächendeckender Ausbau der Barrierefreiheit

Wirtschaftliche, soziale und ökologische Trends und Herausforderungen in der Kommune

Recklinghausen versucht derzeit die hohen Arbeitslosenzahlen durch Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und durch eine neu entwickelte gewerbliche Mitte in der Stadt einzudämmen. Dabei stehen vor allem eine Stärkung des Dienstleistungssektors, die Umsetzung eines städtischen Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepts und eine Stabilisierung der Gewerbesteuereinnahmen im Vordergrund.

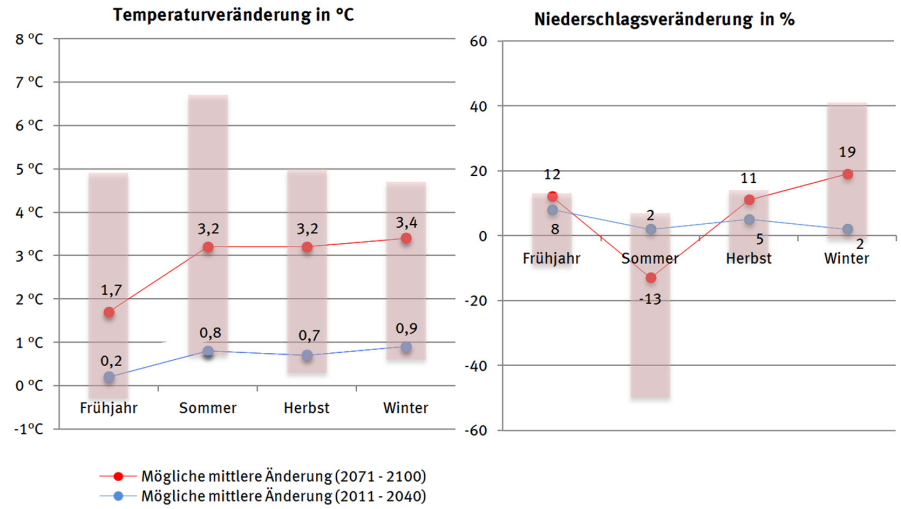
Im Kontext des sozialen Wandels beschäftigt Recklinghausen vor allem der demografische Wandel, der in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Einwohnerzahlen in der Stadt führte. Dementsprechend ist die Stadt dabei, sowohl ein neues „Handlungskonzept Wohnen“ als auch weitere Stadtteilentwicklungskonzepte zu erarbeiten. Außerdem ist Recklinghausen mit einem flächendeckenden Ausbau der Barrierefreiheit beschäftigt.

Recklinghausen strebt an, durch ein verbessertes Flächenmanagement die örtliche Biodiversität zu erhöhen.

Klimawandel und Betroffenheit

In den letzten zehn Jahren (zuletzt in 2013) war die Stadt Recklinghausen vor allem von Hitze- und Starkregenereignissen sowie von Überschwemmungen ganzer Stadtteile betroffen. Im Allgemeinen nahm die Anzahl starker Stürme zu. Unter den Wetterereignissen hatten vor allem Stadtbäume und die städtische Entwässerung zu leiden. Außerdem kam es zu örtlichen Bodenerosionen. Ein hohes Schadenspotential sieht Recklinghausen in den Bereichen Landwirtschaft, Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, Boden und Gesundheit, aber auch im Gebäudebestand und in der Finanzwirtschaft.

Bis 2030 wird eine Zunahme der genannten Extremwetterereignisse projiziert, während die Zahl der Frosttage auf lange Sicht wahrscheinlich abnehmen wird. Diese Veränderungen bringen das sensible Gleichgewicht der Tier- und Pflanzenwelt durcheinander, was zur Folge hat, dass die Biodiversität im Zusammenspiel mit weiteren negativen Einflüssen gefährdet ist. Auch der Verkehr und die Verkehrsinfrastruktur werden zunehmend betroffen sein, so die Einschätzung der Stadt.



Anmerkung: Die rosa Balken geben die gesamte Spannweite der möglichen Modellwerte wieder. Werte für den Zeitraum 2011-2040, sowie 2071-2100 beruhen auf Modelldaten (Modell ECHAM5 Lauf 1 – REMO, Szenarium A2); Referenzzeitraum 1961-1990, Recklinghausen.
Quelle: www.regionaler-Klimaatlas.com

Mögliche mittlere Änderung der Heißen Tage	Frühjahr	Sommer	Herbst	Winter
2011-2040	0	1	0	0
2071-2100	0	7	1	0

Anmerkung: Anzahl der Tage, an denen die Maximaltemperatur mindestens einmal am Tag 30°C erreicht (Tmax >= 30°C).Werte für den Zeitraum 2011-2040, sowie 2071-2100 beruhen auf Modelldaten (Modell ECHAM5 Lauf 1 – REMO, Szenarium A2); Referenzzeitraum 1961-1990, Recklinghausen. Quelle: www.regionaler-Klimaatlas.com

Klimafolgenanpassung

Zurzeit gibt es Pläne in Recklinghausen, ein Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ aufzustellen, das eine übergreifende kommunale Anpassungsstrategie zum Ziel hat. Außerdem soll parallel hierzu ein Klimaschutzteilkonzept „Klimaverträgliches Flächenmanagement“ erarbeitet werden. Die nächsten wichtigen Arbeitsschritte in der Vorbereitung der Kommune auf die Folgen des Klimawandels sind die Entwicklung beziehungsweise Fertigstellung integrierter Stadtteilentwicklungskonzepte, die Umsetzung der vom Rat beschlossenen Leitsätze zur Biodiversität und eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit. Außerdem wird der Umsetzung des Freiraumkonzeptes große Bedeutung zugesprochen. In der Durchführung dieser Arbeitsschritte werden vor allem die Finanzlage der Stadt und die reduzierten Personalressourcen eine große Herausforderung darstellen. Zudem müssen die Bürgerinnen und Bürger für eine erfolgreiche Umsetzung der Vorhaben sensibilisiert werden. Auch dies sieht die Stadt als wichtige Aufgabe in der Gestaltung des Prozesses zur Anpassung an den Klimawandel in Recklinghausen.

Für das Thema der Klimafolgenanpassung ist innerhalb der Recklinghäuser Verwaltung der Fachbereich Planen, Umwelt und Bauen zuständig, der sich mit dem Fachbereich Ingenieurwesen und den Kommunalen Servicebetrieben (KSR) koordiniert. Außerhalb der Stadtverwaltung sind vor allem der Regionalverband Ruhr (RVR), der Kreis Recklinghausen, das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV), der NABU, der Lenkungskreis der lokalen Agenda und die Emschergenossenschaft aktiv in die Klimafolgenanpassung und in interkommunale Kooperationen einbezogen.

Ansprechpartnerin der Kommune:
Birgit Sinhuber-Schotte,
birgit.sinhuber-schotte@recklinghausen.de

Projekt:
Im Auftrag des Umweltbundesamtes befasst sich das Wuppertal Institut mit dem Forschungs- und Begleitvorhaben „Kommunen befähigen, die Herausforderung der Anpassung an den Klimawandel systematisch zu betreiben (KoBe)“. Weitere Informationen finden Sie unter: http://wupperinst.org/projekte/details/wi/p/s/pd/389/

Ansprechpartner Umweltbundesamt:
Andreas Vetter, andreas.vetter@uba.de

Ansprechpartner:
Dr. Ralf Schüle, ralf.schuele@wupperinst.org

Stand: November 2014